

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 76 (2001)
Heft: 5

Rubrik: SUOV aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV



Ein Jahr Argovis – Erste Erfahrungen

Am 1. April 2000 wurde der Aargauische Unteroffiziersverband nach 91 Jahren aufgelöst und der Grossteil seiner Sektionen in den neuen Verein Argovis überführt. Es war den Initianten klar, dass dieser einschneidende Wechsel in den Strukturen der Aargauer UOV nicht ohne Anlaufschwierigkeiten vollzogen werden konnte. Nun haben wir das erste Vereinsjahr hinter uns und blicken auf ein bewegtes, aber mehrheitlich erfolgreiches Jahr zurück. Die folgenden, selbstkritischen Überlegungen bilden auch Basis für die weitere Tätigkeit.

Die Strukturen

Mit der Schaffung einer semiprofessionellen Kanzlei wurden die Übungsleiter von all den zusätzlichen Lasten der Administration befreit und können sich nun ganz auf die Anlässe konzentrieren. Durch die drei Teilstäbe Administration, Technik und Kultur wurden unabhängige Sparten geschaffen, welche für sich alleine, wie auch übergreifend, funktionieren. Drei Stabschefs tragen die jeweilige Verantwortung und koordinieren die stabsübergreifenden Anlässe.

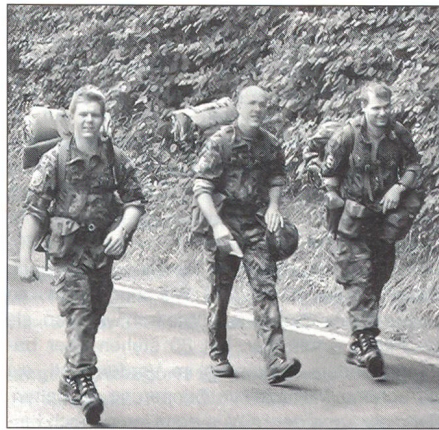
Fazit: Die Organisationsstrukturen sind auf dem Papier logisch, in der Umsetzung jedoch bedürfen sie noch einiger Verbesserungen. Da die Vorstandsmitglieder vorher meist in Gesamtvorständen tätig waren, haben sich die neuen Regeln noch nicht wie gewünscht eingespielt.

Der Vorstand

Mit der Bildung eines rund 15-köpfigen Vorstandes wurden die Aufgaben vielfach verteilt. Dies hat sich für das einzelne Mitglied deutlich bemerkbar gemacht. Wenn jedes Vorstandsmitglied 3x pro Jahr einen Beitrag an das Programm leistet, so können den Vereinsmitgliedern über 40 Angebote unterschiedlichster Art unterbreitet



Das Argovis-Team am Berner 2-Tage-Marsch vor dem Start ...



Nach einer strengen Survival-Übung mit Biwak und Marsch, wissen die Teilnehmer, was sie geleistet haben.

werden. Da die Vorstandsmitglieder jedoch aus den ehemaligen Sektionen rekrutiert wurden, fehlt teilweise noch die Familiarisierung in der Vereinsleitung.

Fazit: Ein gewachsener Vorstand harmonisiert in der Regel bedeutend besser als ein neu gegründeter. Hier müssen wir noch arbeiten, damit die Vorstandsmitglieder untereinander mehr Kontakt als den rein «geschäftlichen» halten.

Das Angebot

Mit der Neuorganisation konnte den über 700 bestehenden und rund 20 neuen Mitgliedern ein äusserst abwechslungsreiches Programm angeboten werden. Die traditionellen Sparten, welche von den ehemaligen Sektionen übernommen wurden, haben sich gut in die neue Organisation eingelebt. So hat die Marschgruppe des UOV Brugg beispielsweise das Zepter im Bereich Märsche und Läufe übernommen. Durch die Öffnung für alle Mitglieder können sie nun ihr Angebot einem viel breiteren Publikum vorstellen.

Das Angebot von Argovis reichte von der 3-stündigen Nachtschiessübung mit modernsten Nachtsichtgeräten und Laserzielbeleuchtung bis zur 2-tägigen Überlebensübung im Biwak. Für die Senioren standen verschiedene Ausflüge unter der Leitung der Alten Garde Aarau auf dem Programm, und die wöchentlichen Schwimmtrainings des ehemaligen UOV Baden fanden regelmässig statt. Mit der Bildung von Regiogruppen am Standort der ehemaligen UOV-Sektionen konnte auch den traditionellen Anlässen in den verschiedensten Kantonsteilen Rechnung getragen werden. Im Verbund mit der Aargauischen Offiziersgesellschaft gegen die Halbierungsinitiative haben wir aber gezeigt, dass mit dem Potenzial Argovis ein starker Partner zur Verfügung steht.

Fazit: Obwohl das Angebot nun sehr vielseitig ist, konnten noch nicht alle Grenzen geöffnet werden. Es braucht seine Zeit, bis die Freiamter nach Aarau und die Badener nach Schöftland an eine Übung gehen. Ebenso gehen die Schützen noch wenig an die Märsche und die technischen Übungsteilnehmer noch kaum an einen Vortrag. Dies war abzusehen und wird im Programm 2001 als Schwergewichtsziel aufgenommen. Mit der Schaffung von Kombiübungen, an welchen gleich drei Themen angeboten werden, soll das Eis zwischen den Fachgruppen aufgetaut werden. Noch nicht ganz verstanden wurde der Gedanke, dass Übungen im Sinne des SUOV nicht

mehr in den Regiogruppen abgehalten werden sollen, sondern dem neuen Verein vorbehalten sind und die Regiogruppen sich den traditionellen und gesellschaftlichen Anlässen widmen. Dies führte zu sich selbst «konkurrenzierenden» Anlässen.

Die Teilnahme

Wie oben erwähnt, sind die spartenübergreifenden Teilnehmer noch selten. Durch den Zusammenzug aus dem ganzen Kanton konnten aber die meisten Übungen mit ansprechenden Teilnehmerzahlen durchgeführt werden. Für einen Übungsleiter sind 15 bis 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer immer ein Erfolgserlebnis. Früher waren an den Sektionsübungen meist bedeutend weniger aktiv, und oft waren es dieselben Gesichter, ja nicht selten sogar nur die Vorstandsmitglieder. Dies hat sich bei Argovis nun erfreulich geändert. Wenn auch an vielen Anlässen dieselben Leute teilnehmen, so sind es doch immer freiwillige, welche wegen der Übung mitmachen, nicht um dem Übungsleiter einen Gefallen zu erweisen. Gerade für die Junioren ist es entscheidend, nicht alleine zu sein. Argovis freut sich über die Aktivitäten der bislang gegen 10 Junioren.

Fazit: Wenn auch die Aktiven in Prozenten zu den Mitgliedern nicht mehr geworden sind, so sind aber Übungen jeweils mit genügend Anwesenden interessant und lehrreich zu gestalten. Auch lohnen sich Vorbereitungen durch die Verantwortlichen deutlich mehr als früher.

Die Vereinszeitung

Mit der Schaffung unserer Hauszeitung Skriptum, welche ca. 8x pro Jahr erscheint, wurde den Mitgliedern die Arbeit im Verein näher gebracht. Dank einer Auflage von über 1000 Exemplaren konnte mit der Post ein Verlegervertrag abgeschlossen werden, der uns den Versand äusserst kostengünstig ermöglicht. Eine 4-köpfige Redaktion ist bestrebt, über alle Aktivitäten mit Bild und Text zu berichten. Zudem lassen sich auch militärpolitische Themen abhandeln und aktuelle Informationen zum Thema Armee ganz allgemein verbreiten. So können die Mitglieder beispielsweise über den Stand der Armee XXI direkt und umfassend informiert werden. Die Zeitung kann bei der genannten Auflage auch verhältnismässig kostengünstig in guter Qualität hergestellt werden.

Fazit: Skriptum ist ein Vereinsorgan mit professionellem Auftritt. Dadurch kann es auch an Dritte abgegeben werden, welche ohne Vereinszugehörigkeit viel Neues erfahren können. Allerdings ist durch die «Entregionalisierung» die Verpflichtung von Inserenten bedeutend schwieriger geworden. Oft haben in den «Vereinsheftli»



Technische Hilfsmittel (hier die Nachtsichtgeräte und Laserpointer) können im UOV Argovis praktisch angewandt werden.



Für die Übungen im Gelände wird in der Regel im TAZ angetreten.

die lokalen Gewerbler ein Inserat geschaltet, welches sie in der überregionalen Auflage nun nicht mehr erscheinen lassen. Damit wird die Einnahmequelle «Inserate» trotz viel grösserer Auflage bedeutend schwieriger anzupapen sein als früher. Die geplante Einführung von Stelleninseraten mit dem Zielpublikum «Absolventen der UOS» hat noch keine Früchte getragen.

Finanzen

Mit der «Fusion» floss dem Verein ein beträchtliches Kapital zu. Im ersten Jahr mussten daher auch keine Vereinsbeiträge durch die Mitglieder geleistet werden. Die Kosten für den Aufbau der Kanzlei, der Zeitung und der Strukturen lagen im Budget. Die Einnahmen hingegen hinkten noch weit hinter den Erwartungen her. Es wird sich zeigen, ob die bisher üblichen Spendengelder der Freimitglieder und Sympathisanten im neuen Jahr wieder eingehen werden. Die Inserenten für die Zeitung mussten praktisch aus dem Stand gesucht werden. Die Kosten im ersten Jahr übersteigen die Einnahmen deutlich. Zudem sind nicht alle geplanten Sektionen übergetreten, was die ursprüngliche Budgetierung praktisch wertlos machte.

Fazit: Ohne die bisher angehäuften Vermögen der ehemaligen Sektionen wäre ein Unterfangen Argovis aus dem Stand nicht möglich. Für die Zukunft müssen andere Einnahmequellen gefunden werden, da die lokalen Sponsoren im kantonalen Verein mehrheitlich ausbleiben. Zudem, und dies spüren wir besonders, sind militärische Vereine für Sponsoren und Gönner kein Muss mehr, sondern stehen hinter vielen anderen Vereinen und Organisationen an. Mit diesem Zeitgeist müssen wir leben.

Zusammenfassung

Mit Argovis hat der Aargauische Unteroffiziersverband einen Schritt gemacht, der als sehr gewagt gilt. Dennoch dürfen wir nach einem ersten Jahr zuversichtlich sein. Die erfreuliche Anzahl Neumitglieder, Junioren und Sympathisanten geht in die richtige Richtung. Das Ziel, den UOV wieder attraktiv und erstrebenswert zu machen, kann als einstweilen geglückt betrachtet werden. Wenn einmal alle Schwierigkeiten ausgeräumt sind, der Vorstand so harmonisiert wie in den ehemaligen Sektionen und die Mitglieder den Schritt vom eigenen lokalen zum neuen überregionalen Verein auch gemacht haben, kann der UOV wieder aufleben. Der Vorstand ist nach wie vor davon überzeugt, dass mittel- und längerfristig die Zusammenlegung der einzelnen Sektionen erfolversprechender ist als der Alleingang.

Zukunft

Gerade die bevorstehende Armee reform mit der nochmaligen Verjüngung der Dienstalterspflicht und der Schaffung von Durchdienern wird die ausserdienstliche Tätigkeit einmal mehr auf die Probe stellen. Man darf sich zweifelsohne fragen, ob junge Absolventen der UOS nach Ende ihrer Dienstpflicht vor dem 30. Altersjahr noch zu motivieren sein werden, in einem UOV mitzumachen. Wo könnte das Interesse eines 30-Jährigen liegen, sich nach der Dienstpflicht noch militärisch weiterzubilden? Wir erinnern uns an unsere eigene Zeit zurück. Wie froh war man, als die Pflicht erfüllt war. Mit 30 stehen aber bestimmt andere Interessen im Vordergrund, als die schöne Militärzeit in Erinnerung zu halten. Viel mehr kann der UOV ja dann kaum noch bieten. Zudem verfallen die kantonalen Truppen immer mehr, weshalb auch kaum noch die alten Kameradschaftsbanden geknüpft werden wie in früheren Zeiten. Und schliesslich sind es oft solche Freundschaften, die im UOV weiter gelebt haben.

Der Argovis-Vorstand wird sich mit diesen Fragen in nächster Zukunft ebenso befassen müssen wie die anderen Sektionen und Kantonalverbände und nicht zuletzt der SUOV. Geschätzte Leserinnen und Leser, verübeln Sie mir nicht, wenn ich heute keine Wette mehr eingehen werde, ob es in zehn Jahren den UOV als ausserdienstliche Weiterbildung und Förderung des Uof-Kaders der Armee noch geben wird. Vielleicht bleibt uns bald einmal nichts anderes mehr übrig, als uns selber einzugestehen, dass die Zeit für unsere Vereine abgelaufen ist. Solange wir aber noch eine Chance sehen, den UOV-Gedanken hochzuhalten, wollen wir dies tun.

Argovis, Aargauer Unteroffiziere
Oberstlt i Gst Beat Steinmann,
SC Administration

70 Jahre Militär-Wintersport

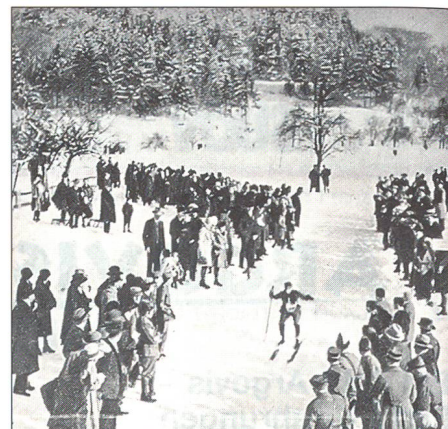


57. Bachtel-Winterwettkampf 2001 im Zürcher Oberland

Abgesehen von geladenen Gästen – bekannte Leute aus den Exekutiven der Region – lief das Programm des 57. Bachtel-Winterwettkampfes auch dieses Jahr ohne weitere Zuschauermassen ab. Wie schon oft in den letzten Jahren lag im Wettkampfgebiet oberhalb Bäretswil zu wenig Schnee, um gute Spuren für den beliebten Skilanglauf zu ziehen. An dessen Stelle legte Polizeiasspirant Kurt Hotz, Rüti/ZH, einen happigen 4,2-km-Geländelauf in die kupte Landschaft. Eine stattliche Anzahl motivierte Wettkämpfer, unterteilt in vier Kategorien, absolvierte an einem Samstag im Januar 2001 das Schiessen, das HG-Werfen und den Geländelauf.

Einest

Am 31. Januar 1931, dem ersten Militärskitag des Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen – organisiert vom Unteroffiziersverein Zürcher Oberland (UOVZO) – wurde das damals noch schneesichere Gelände rund um das da-



Skijörning, Abfahrtsrennen vom Jakobsberg auf 1300 Meter und 15 Kilometer langer Patrouillenlauf, das am 1. Militär-Skitag anno 1931 in Bäretswil/Bettswil stattfand.

mals kleine Bauerndorf «Bäretswil» zur Hochburg dieses Militärsportes. In der Chronik steht: «Die weisse Landstrasse verleiht dem Dorf Bäretswil einen «Hauch von Kurort-Atmosphäre». Nebst einem spektakulären Skijörning zwischen Bauma und Bäretswil stand ein 15 Kilometer langer Patrouillenlauf mit Schiessen in Bettswil – dem Bauernweiler oberhalb Bäretswil – auf dem Programm. 3000 Schaulustige schrieb die Tagespresse, wovon rund 2500 Zaungäste mit Extrazügen der Urikon-Bauma-Bahn nach Bäretswil befördert worden sind.»

Heute

Von solch guten Schneeverhältnissen und Scharen interessierter Zuschauer kann der UOVZO, die durchführende Sektion des traditionellen Winterwettkampfes, nur noch träumen. Aber trotzdem, auch dieses Jahr sammelten sich zahlreiche Dreikämpfer aus den Kantonen: Aargau, Bern, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Schwyz und Zürich im Bettswiler Schulhaus Maiwinkel, um sich vom Materialwart, Kpl Martin Schweizer, Rüti, das militärische Wettkampftenu und die obligate Laufkarte geben zu lassen. Und ab ging es mit 4x4-Puchs, gesteuert von Mitgliedern des Militärmotorfahrervereins Zürcher Oberland (MVZO) zum Schiessplatz, wo unter dem Zepter von Major Urs Knobel, Jona, die Übung: 3 Schüsse und 5 Schüsse mit Zeitbegrenzung, liegend auf Fallscheiben, absolviert werden musste. Neben dem Schiessplatz hatte Sdt Andreas Greuter, Rüti, die HG-Wurfanlage aufgebaut. Geworfen wurde die neue UHG 85 auf übliche Distanzen von 15 m und 20 m, in



Senior Wm Jules Rickenbacher als zuverlässiger und geschätzter Funktionär auf dem HG-Wurfplatz.



Es gibt noch Junioren, welche den Bachtel-Winterwettkampf bestreiten.



Denis Flury vom UOV Winterthur voll im Einsatz beim HG-Zielwurf.

Ziele von 1 m, 2 m und 3 m Durchmesser. Die schnellste Geländelaufzeit jeder Kategorie ist mit 1350 Punkten honoriert worden. Für jede Sekunde Überzeit gab es Abzug. In der Kategorie 20 benötigte André Gardi, Laupersdorf/SO, für die 4,2 km nur rund 15,5 Minuten und in der Kategorie 40 Roland Hatt, Thayngen (00:16,11). Schnellster Junior (00:16,36) notierte Thomas Hauser, Illnau.

Kameradschaftspflege

Apropos Festwirtschaft und von wegen alle kulinarischen Wünsche erfüllen! Es gab wie gewohnt «Eins-A-Spaghetti» plus Kuchenbuffet mit «Hausmanns Rüblitorte» und natürlich Kaffee mit und ohne Guggs. Es gebe Besucher und Wettkämpfer, die nur deswegen kommen. Aber sicher auch wegen der heimeligen Atmosphäre in der Beiz, bei Hobbywirt Hptm Peter von Grebel, Rütli, und Fourier Nelly Merk, Tann.

Kurz zusammengefasst

Wie jedes Jahr wieder eine tadellose Organisation. Leider musste der Chef des Anlasses, Hptm Max Baracchi, Effretikon, ausgerechnet am «schönsten» Tag wegen eines plötzlichen Spitalaufenthaltes passen. Aber UOVZO-Präsident und Stellvertreter Wm Peter Hausmann, Bäretswil, und seine vielen Helfer haben dafür gesorgt, dass der 57. ohne Probleme durchgeführt werden konnte. Der Bachtel-Winterwettkampf wird auch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Die Dreikämpfer, Senioren und Junioren kommen wieder, sagten sie.

Rangliste über alle Kategorien

1. Hatt Roland, 60, UOV Reiat, 3943; 2. Flury Denis, 63, UOV Winterthur, 3661; 3. Wampfler Daniel, 64, WSG Schwyz, 3572.

Rangliste Kategorie A, K 20

1. Flury Denis, 63, UOV Winterthur, 3661; 2. Wampfler Daniel, 64, WSG Schwyz, 3572; 3. Böni Marco, 77, UOG ZrU, 3529.

Rangliste Kategorie B, K 40

1. Hatt Roland, 60, UOV Reiat, 3975; 2. Muhl Max, 61, UOV Reiat, 3600; 3. Bosshard Heini, 54, UOV Tösstal, 3522.

Rangliste Kategorie C, Junioren

1. Müller Patrick, 84, UOG ZrU, 3585; 2. Hauser Thomas, 83, 3225; 3. Graf Swen, 88, 2756.

Rangliste Kategorie E, Geländelauf

1. Muhl Moritz, 90, UOV, Reiat.

Wm Ernst Bogner, Oetwil am See



Unteroffiziersverein
Obwalden

Schweiz. Juniorenwettkampf, 8. September 2001

Ausschreibung

Ort: Alpnach OW

Disziplinen:

- Velo
- Orientierungslauf
- Hindernislauf
- Stafette
- Schlauchboot
- HG-Wurfkörper (Zielwurf)
- 100 Meter Stgw-90-Schiessen
- Überraschung

Start in Dreier-Patrouillen

Kosten: Es wird kein Startgeld erhoben!

Anmeldeadresse und Auskünfte:

Unteroffiziersverein Obwalden
Postfach 1649
6060 Sarnen
Tel. 079 479 54 55
<http://www.obwalden.net/uov/>

UOV Obwalden

Stabsadj Gerry Röthlin, Präsident

Drei neue Vorstandsmitglieder gefunden



UOV Andelfingen

Nach einjähriger Vakanz konnte der Vorstand des Unteroffiziersvereins Andelfingen wieder mit vier Mitgliedern bestückt werden. Neu stellten sich Eugen Morf, Wilfried Kuhn und Robert Greuter als Vorstandsmitglieder zur Verfügung. Drei Mitglieder konnten zu Veteranen und deren vier zu Ehrenveteranen ernannt werden.

Nach über 31 Jahren tagte der Unteroffiziersverein Andelfingen erstmals wieder im einstigen Vereinslokal im «Löwen» in Andelfingen, stellte Vereinspräsident Hans Ueli Hug (Neftenbach) an der sehr gut besuchten Generalversammlung erfreut fest. Das verflossene Vereinsjahr stand ganz im Zeichen der Pflege der Kameradschaft. So wurde der Ausflug mit der «Sauschwänzli-

bahn» zum unvergesslichen Erlebnis. Das Gobeletschiessen war gut besucht und man durfte wiederum die Gastfreundschaft der Bergener Schützen geniessen. Mit einem Informationsabend zur Armee XXI, verbunden mit einem Jahresschlusscocktail, wurde das Jahr 2000 abgerundet.

Die Generalversammlung konnte zudem zwei neue Mitglieder aufnehmen. Die Jahresrechnung schloss mit einem Fehlbetrag von 2270 Franken ab. Auf Grund der guten Vermögensverhältnisse bleiben die Jahresbeiträge für Aktive unverändert bei 20 und für alle übrigen Mitglieder bei 10 Franken.

Seit einem Jahr führte Hug den Verein mit grossem persönlichem Einsatz infolge fehlender Vorstandsmitglieder allein. Diese unerfreuliche Situation konnte nun beseitigt werden. Der Vorstand wird neu mit Eugen Morf (Thalheim), Wilfried Kuhn (Andelfingen) und Robert Greuter (Rickenbach) erweitert, sodass Hug nun auf eine breite Unterstützung zählen kann. Das Jahresprogramm sieht am 22. Juni ein Mittsommerfest verbunden mit einem Grillabend in Neftenbach vor. Weiter soll eine Bloodhund-Stellung im Kanton Zug besichtigt werden, und das Gobeletschiessen findet wiederum im Oktober in Berg a.l. statt. Am 30. November wird das Bourbaki-Bild in Luzern sowie die Landestopografie in Bern besucht.

In diesem Jahr konnten mit Edwin Brütsch und Ernst Landolt (beide Kleinandelfingen) und Edgar Bollinger drei Mitglieder zu Veteranen und mit Heinrich Kindhauser (Dorf), Oskar Stoll und Sämtli Schmidli (beide Andelfingen) sowie Moritz Baur (Schaffhausen) deren vier zu Ehrenveteranen ernannt werden. Das Gobeletschiessen 300 m gewann Heini Herrmann (Andelfingen). Weiter haben Hansjürg Gisler (Flaach), Hans Burri, Sepp Eberle und Karl Brandenberger (beide Berg a.l.), Wilfried Herrmann (Rudolfingen), Stefan Rohner und Guido Orsingher (Gräslikon) je ein Gobelet gewonnen. Mit der Pistole 50 m setzten sich Wilfried Kuhn und Robert Greuter durch und gewannen ebenfalls ein Gobelet. Mit einem gemütlichen und geselligen Fondue-Abend zusammen mit den Partnerinnen wurde der Abend abgeschlossen.

Roland Müller, Benken



Unteroffiziersverein
Untersee-Rhein

Rückschau und Blick in die Zukunft

Die Mitglieder des UOV Untersee-Rhein versammelten sich in Steckborn zur Jahresversammlung, um Rückblick auf vergangene Übungen und Ausblick in die Zukunft zu halten. Der Vereinspräsident Koni Vetterli aus Bottighofen berichtete von einem unfallfreien Vereinsjahr, das mit Bestimmtheit der grossen Disziplin in der Waffenhandhabung aller Übungsteilnehmer zu verdanken sei.

Als grossen Erfolg bezeichnete er die Platzierungen der drei Mannschaften am 4. Sântispatrouillenlauf. Auf den 1. Rang kämpften sich in der Kategorie M 40 Wm Vetterli Heini und Kpl

Vetterli Koni. In der Kategorie M 20 belegte die Patrouille Hptm Hediger Markus, Oblt Muggli Frank den 3. Rang, die Patrouille Fw Ehrbar Peter, Kpl Brugger Marco den 16. Rang. Mit Rang 2 (Kat. Gäste) beim Schwaderloh-schiessen, Rang 7 beim Unterseeschieszen in Sonterswil und Rang 23 beim Gangfischschieszen bewiesen die Schützen des UOV Untersee-Rhein ihre Treffsicherheit.

Vielseitige Vereinsübungen

Die Palette der 57 organisierten Vereinsübungen mit total 550 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erstreckte sich vom Bootfahren auf dem Rhein über gefechtsmässiges Pistolen- und Sturmge-wehrschieszen bis hin zu gemütlichen Wande-rungen oder Abkochübungen im Freien.

Vereinsmeisterschaft 2000

Die Vereinsmeisterschaft 2000, zu der neben den Übungsbesuchen auch Wettkampf- und Schiessresultate zählen, wurde von Koni Vetterli mit 394 Punkten gewonnen.

2. Rang: Bolis Iwan, 346 Punkte.
3. Rang: Vetterli Heini, 293.
4. Rang: Kiedaisch Heinz, 284.
5. Rang: Bolis Ursula, 263.
6. Rang: Weber Marec, 260.
7. Rang: Hediger Markus, 152.
8. Rang: Ehrbar Peter, 143.
9. Rang: Muggli Frank, 132.
10. Rang: Studer Ruedi, 115.

Ehrungen

An der Jahresversammlung in Steckborn durften die Vereinsmitglieder Sämi Gerber und Ursula Bolis, beide aus Steckborn, das Abzeichen als Veteranen des Schweizerischen Unteroffi-ziersverbandes (SUOV) entgegennehmen. Mit einer Urkunde und einem Abzeichen wurden Ruedi Studer, Stein am Rhein, und Robert Mett-ler, Sitterdorf, zu Ehrenveteranen des SUOV er-nannt.

Eindrückliches Schlusswort

In seinem Schlusswort wünschte sich der Ver-einspräsident Koni Vetterli den Erhalt des Miliz-gedankens auch nach der Umsetzung der be-vorstehenden Armeeform. «Miliz» bedeute eine temporär begrenzte, neben- und ehren-amtliche Tätigkeit zu Gunsten der Gemeinschaft, wobei der materiellen Entschädigung eine nur geringe Bedeutung zukomme.

Die vorgesehene Armee XXI mit einem Bestand von 120 000 aktiven Angehörigen und 80 000 Reservisten sei auch im neuen Gewand auf die Unterstützung der «Miliz» angewiesen. Immer mehr aber habe der Milizgedanke mit seinem hohen Einsatz an freiwilligem Engagement für die Gemeinschaft und Öffentlichkeit an Bedeu-tung verloren. Dieses vom Gemeinsinn getra-gene gesellschaftliche Fundament habe Risse bekommen und sei abgelöst worden vom Cre-do: «Hauptsache, mir geht es gut und ich werde in Ruhe gelassen!»

Iwan Bolis, Steckborn

MILITÄRMUSEEN

Reuenthal an der MUBA

Das weit über die Landesgrenze hinaus be-kannte Festungsmuseum Reuenthal ist bereit für



die Saison 2001. Artilleriewerk und Museum sind vom 7. April bis Ende Oktober jeweils samstag-nachmittags von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet. Gruppenführungen nach Vereinbarung über Telefon 062 772 36 06.

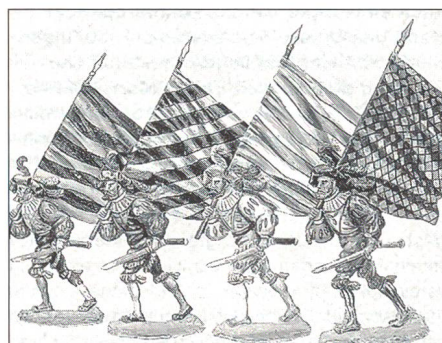
Reuenthal liegt im Dreieck Koblenz – Leibstadt – Waldshut. Die ab April 1939 einsatzbereite Festung hatte mit ihren zwei 7,5-cm-Kanonen als Hauptbewaffnung den Auftrag, im vorgela-gerten Sektor einen allfälligen Rheinübergang von deutscher Seite zu verhindern. 1988 wurde die Festung ausgemustert. Der Verein Festungsmuseum Reuenthal übernahm das Werk und bestückte es mit der ursprünglichen Be-waffnung und Ausrüstung. Weiter beherbergt die nach dem ersten Festungskommandanten benannte Wilhelm-Miescher-Museumshalle zahlreiche Panzer, Fahrzeuge und Geschütze. Geschichte zum Anfassen.

Vom 4. bis 13. Mai 2001 ist der Verein Festungsmuseum Reuenthal an der Mustermesse Basel (MUBA) vertreten. In einer Sonderschau werden Exponate aus dem Museumsbestand gezeigt, und die Militärküche serviert «Spatz».

Vincenz Oertle, Maur

Le Musée militaire vaudois

Nach der Winterpause hat das Waadtländer Militärmuseum am 1. Februar seine Tore wieder geöffnet. Das Museum ist im Schloss Morges domiziliert, einem im 13. Jahrhundert erbauten savoyardischen Quadratbau, der zuletzt als kantonales Zeughaus diente. Das Waadtländer Ar-meemuseum gliedert sich in drei Hauptsektoren: In eine eindruckliche Waffen- und Militaria-sammlung, wobei auch die Entwicklung der eid-genössischen Armee ab 1852 zur Darstellung kommt. Ein spezieller Saal ist zudem den Frem-den Diensten gewidmet. Weiter dokumentieren rund 40 Geschütze und zahlreiche Modelle das Werden der schweizerischen Artillerie von den Burgunderkriegen bis zur Neuzeit. Und schliesslich vermitteln 50 Dioramen, belebt durch 10 000



Landsknechte des 16. Jahrhunderts aus der Zinnfigurensammlung des Militärmuseums Morges.

Zinnfiguren, Geschichte fürs Auge – von der An-tike bis zur napoleonischen Epoche. Eine Reise an den Genfersee lohnt sich!

Öffnungszeiten (bis 15. Dezember):

Dienstag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr.

Samstag und Sonntag von 13.30 bis 17 Uhr.

Im Juli und August von 10 bis 17 Uhr durchge-hend geöffnet.

Vincenz Oertle, Maur

MILITÄRSPORT

Ausserdienstliche Wettkämpfe der Luftwaffe 2001 in Emmen

Neuer Name und mehr ausländische Teilnehmer

Aus den bisher jährlich in Emmen durchge-führten AVIA-Meisterschaften, den ausser-dienstlichen Wettkämpfen der Luftwaffe, wird neu die **Swiss Air Force Competition**. Der Grossanlass der Luftwaffe gehört ab diesem Jahr zu einem Verbund von vier schweizerischen Armeesportveranstaltungen, was die Umbenennung zur Folge hat. Dieses Jahr finden die **Swiss Air Force Competition** am 31. August/1. September in Emmen statt. Sie sollen noch internationa-ler werden.

Die AVIA-Meisterschaften werden in Swiss Air Force Competition umbenannt. Wie bisher werden die ausserdienstlichen Wettkämpfe der Luft-waffe weiterhin jährlich durchgeführt und durch die AVIA, die Offiziersgesellschaft der Luftwaffe, organisiert.

Der Grund der Umbenennung liegt in einem neu formierten Verbund, zu dem neben dem Luft-waffenanlass je ein grosses Armeesportevent der Panzer-, Gebirgs- und Infanterietruppen ge-hört. Mit dem gemeinsamen Auftritt sollen die einzelnen Anlässe besser bekannt gemacht werden können. Die Wettkämpfe werden jedoch weiterhin individuell und lokalbezogen organi-siert. Ein weiteres Ziel ist, dass sich bei allen Veranstaltungen die schweizerischen Teilnehmer mit einer noch grösseren Zahl ausländischer Wettkämpfer als bisher messen können.

So werden bei der diesjährigen Swiss Air Force Competition am 31. August/1. September wie-derum Patrouillen der mittleren Fliegerabwehr aus Kanada, Luftwaffenfusiliere aus den Nieder-landen sowie Teilnehmer aus Deutschland dabei sein. Verhandlungen mit weiteren Teilnehmer-staaten sind im Gange.



Schweizer
Paraplegiker
Stiftung

Tel. 061-225 10 10
sps@paranet.ch
www.paranet.ch
PC 40-8540-6

Etwas Gutes tun

Denken Sie an die
Schweizer Paraplegiker-Stiftung
Verlangen Sie unsere Unterlagen